

Der vorgeschlagene Predigttext für den 8. Sonntag nach Trinitatis, zugleich das Evangelium des Tages, steht im Evangelium nach Matthäus im 5. Kapitel.

JESUS lehrte Seine Jünger und sprach: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, / als daß man es wegschüttet / und läßt es von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.

Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, / sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.

So laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, / damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.
(Matthäus 5,13-16; 8. Sonntag nach Trinitatis, 2023 - Neue Reihe V)

Jezus nauczał Jego uczniowie, mówiąc: (13) Wy jesteście solą ziemi; jeśli tedy sól zwietrzeje, czymże ją nasolą? Na nic więcej już się nie przyda, / tylko aby była precz wyrzucona / i przez ludzi podeptana. (14) Wy jesteście światłością świata; nie może się ukryć miasto położone na górze. (15) Nie zapalają też świecy / i nie stawiają jej pod korcem, lecz na świeczniku, / i świeci wszystkim, którzy są w domu. (16) Tak niechaj świeci wasza światłość przed ludźmi, / aby widzieli wasze dobre uczynki / i chwalili Ojca waszego, który jest w niebie. (Ewangelia świętego Mateusza 5,13-16)

Ісус навчав і говорив зі Своїми учнями:
(13) Ви – сіль землі. Коли сіль ізвітріє, то чим насолити її? Не придасться вона вже нінащо, хіба щоб надвір була висипана

та потоптана людьми. (14) Ви — світло для світу. Не може сховатися місто, що стоїть на верховині гори. (15) І не запалюють світильника, щоб поставити його під посудину, але на свічник, — і світить воно всім у домі. (16) Отак ваше світло нехай світить перед людьми, щоб вони бачили ваші добрі діла, та прославляли Отця вашого, що на небі. (Свята Євангелія від Матвія 5,13-16)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS
CHRISTUS,

Salz und Licht sind die beiden Gleichnisse des Tages. Hier in Lieberose denken wir über Salz als Gleichnis JESU nach, / in Ullersdorf nachher über das Licht.

Wenn nun das Salz nicht mehr salzt: Was ist damit eigentlich gemeint?

Das Salz, das wir kennen und kaufen können, ist so rein, / dass es immer salzt, solange es da ist. Anders aber das Salz, das im Heiligen Land aus dem Toten Meer gewonnen wurde: Da war das Salz nur in Verbindung mit anderen Stoffen zu haben, / und wenn die verrotteten, dann war auch das Salz futsch. Oder eben, wie JESUS es im Gleichnis sagt, zu nichts mehr nütze, als daß man es wegschüttet und läßt es von den Leuten zertreten. Modern gesprochen ist das »Downcycling«, kurz vor

der Entsorgung. Man kann mit den Resten gerade mal einen Weg aufschütten, / wird aber nicht viel Freude daran haben.

Das Salz selbst aber: Es würzt und macht manche Speisen überhaupt erst genießbar. Salz sorgt im Körper dafür, dass Wasser gebunden und nicht sofort wieder ausgeschieden wird. Salz, schließlich, macht Speisen haltbar – vor Erfindung des Kühlschranks war das Salz also umso begehrenswerter und auch teurer.

I h r seid das Salz – nicht in der Suppe, sondern der Erde: womit JESus nicht mehr vergleicht, sondern Klartext zu Seinen Jüngern spricht. Wer JESus – wie die Jünger – nachfolgt, / der macht das Leben auf der Erde erträglich, / der sorgt dafür, dass das Gute für den Menschen dort auch gebunden wird, / und der steht dafür, dass der Glaube an JESus CHRISTUS haltbar bleibt – häufig eine Frage unserer Taten und unserer Glaubwürdigkeit.

Und wie soll das geschehen? In der Bergpredigt lernen die Jünger vor allem, / GOTTES Wort wieder unverfälscht zu hören und zu lesen und zu beachten. Und das ist erst einmal **Salz der Erde**. / ein Lebensmittel für alle, die auf der Erde leben. Dass dieser JESus sich selbst zum Opfer für unsere Sünden geben wird, ist damit noch nicht zum Ausdruck gebracht. Das wird erst von Bedeutung sein, wenn wir als Jünger vor GOTT stehen / und schauen, ob wir JESus überhaupt in dem

gefolgt sind, was Er hier sagt und sagen wird.

Für uns bleiben soll erst einmal nur: JESUS lehrt uns den reinen, unverfälschten Willen GOTTES. Und in dieser reinen Form – genauso wie das eigentliche, reine Salz – ist GOTTES Wille ein Segen für die Menschen.

S t r e s z c z e n i e: W kazaniu na górze uczniowie uczą się przede wszystkim / słuchać i czytać i uważać prawdziwe słowo Boże. I to na razie – mówione poprzez podobieństwem – ta **solą ziemi**, / środek do życia dla wszystkich, którzy żyją na tej ziemi. To dobrze dla wszystkich, popelniać wolę Bożą, zamiast permanentnie deptać tę wolę Bożą. W dzisiejszych czasach widzimy, do czego to prowadzi: do spalonej ziemi. Pragniemy, aby nasze **dobre uczynki** sprawiły, że ziemia znów stała się całością, że ludzie zostaną wezwani do pokuty i pojednania z Bogiem. Przez Jezusa Chrystusa, który za nasze grzechy umarł / i zmartwychwstał trzeciego dnia.

Р е с ю м е: У проповіді на горі в першу чергу навчають учні / слухати, читати і прислухатися до істинного слова Бога. І це – говориться через причати – **сіль землі** поки що, / засіб бажати всім, хто живе на цій землі. Яка користь для всіх виконувати Божу волю, замість того, щоб назавжди зневажати цю волю Божу. До цього дня ми бачимо, до чого це призводить: до випаленої землі. Ми хочемо, щоб робили наші **добрі діла**, що земля знову стала цілісною, що люди будуть покликані покаятися і примиритися з Богом. Через Ісуса Христа, який помер за наші гріхи і воскрес на третій день.

II

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS
CHRISTUS,

Salz und Licht sind die beiden Gleichnisse
des Tages. In Lieberose hatten wir über Salz
als Gleichnis JESU nachgedacht, / hier in
Ullersdorf nun über das Licht.

Ihr seid das Licht der Welt, sagt JESUS zu
Seinen Jüngern. Und als 'Licht' zählen hier
die guten Werke der Jünger, / wenn sie es
also geschafft haben, sich an die Gebote
GOTTES und an die Lehre JESU zu halten.

Gute Werke soll man sehen - 'Tue Gutes und
rede darüber', hieß es mal. Aber das war ein
Rat, um sich selbst besser zu vermarkten. Das
war nichts anderes als der Irrtum der Kirche
im Mittelalter, nur in neuem Gewande: Damals
hieß es, ein Gott solle die 'guten Werke'
sehen und honorieren. Jetzt heißt es: Die
Menschen sollen die Guten ehren und loben.
Beides ist nicht christlich.

Denn in einem Atemzug ist gesagt: das die
guten Werke dazu führen, dass die Menschen
euren Vater im Himmel preisen. E r - und
nicht wir - soll gelobt, gepriesen,
anerkannt, groß gemacht werden. Gute Werke
sind dafür nur ein sichtbarer D i e n s t,
nicht mehr.

Bemerkenswert, dass übrigens nicht nur die
Jünger, sondern Er selbst, JESUS das Licht

der Welt – nein, nicht sein soll, sondern
i s t. (Johannes 8,12). Er ist also unsere
erste Leuchte. Er hat auf dieser Erde gelebt,
um Seinen VATER im Himmel groß zu machen.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTWACHER, Lieberose und Land)
